



Foto: Frederik Gilbert

*Lilium grayi* am Wildstandort.

## Pflanzenwissen

Zum Beginn zwei alltägliche und gleichzeitig besondere Geschichten aus dem Botanischen Garten Hamburg. In der Nordamerika-Abteilung wächst hier seit einigen Jahren *Lilium grayi*, eine spektakuläre, rot blühende Lilien-Art. In ihrer Heimat ist sie auf ein kleines Gebiet in Nord-Carolina und Tennessee beschränkt und durch eine Pilzkrankung vom Aussterben bedroht. Unser Material ist über eine Expedition des Gärtneraustausches zu uns gekommen. Es stammt von einer Population, die inzwischen erloschen ist. Gegenwärtig denken unser Gärtnermeister Niels Kleissenberg und Patrick McMillan – Leiter des Botanischen Gartens in Clemson – darüber nach, ob und wie man diese Pflanze wieder an ihrem Naturstandort ansiedeln könnte.

Das seltene Brachsenkraut *Isoëtes lacustris* hatten wir im Botanischen Garten Hamburg seit den 1980er Jahren immer wieder versucht, in Kultur zu nehmen. Gelungen ist uns das – nach vielen Fehlschlägen – erst im Jahr 1999, als der Gärtner Tobias Brose begann, die Art im Wasserbecken auf Kies über Schwarztorf zu kultivieren, und das an einer schattigen Stelle im Kalthaus. Seit nunmehr zwanzig Jahren fühlt sich *Isoëtes* bei uns

ausgesprochen wohl und vermehrt sich reichlich. An den wenigen verbliebenen Vorkommen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen sieht es für dieses Farngewächs nährstoffarmer Gewässer schlecht aus. Man versucht, die noch vorhandenen Pflanzen zu vermehren und wieder anzusiedeln. Und deshalb sind die Betreuer dieser Gebiete im letzten Jahr mehrfach zu uns nach Hamburg gereist, um sich unsere Kulturen anzusehen und von unseren Erfahrungen zu profitieren.

Geschichten wie diese gibt es an vielen Botanischen Gärten Deutschlands. Sie zeigen, welche große Bedeutung ihre alltägliche Arbeit für den Erhalt seltener und gefährdeter Pflanzen haben. Sie zeigen aber auch, welche zentrale Rolle dabei das praktische gärtnerische Wissen hat, das in den unseren Gärten aufgehoben ist, und das unsere Gärtnerinnen und Gärtner immer wieder zur Anwendung bringen. Von der Bergung am natürlichen Standort über Anzucht und Vermehrung bis zur Pflege in möglichst naturnahen Gartenlebensräumen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind auch für die Erhaltung seltener Arten am natürlichen Standort wertvoll. Um solche Erfahrungen weiterzugeben, bedarf es der stetigen Fortbildung

der Mitarbeiter und der Förderung und Schulung des Nachwuchses, wie sie beispielsweise der Verband Botanischer Gärten mit seinen Treffen und mit seiner Fortbildung für Gärtner im botanischen Artenschutz betreibt.

Auch an anderer Stelle hat man die Bedeutung der gärtnerischen Aus- und Fortbildung aufgegriffen. „Gärtnerinnen und Gärtner“ war im letzten Herbst Thema der Zeitschrift *Blätterrauschen*, die von der Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur herausgegeben wird. Deren Präsidentin Friederike von Ehren schrieb dort: „Für alle Belange der Gartenkultur, für die sich unsere Gesellschaft einsetzt, gibt es eine große Abhängigkeit: Wir brauchen Gärtner.“ Also engagierte, kundige, weitsichtige Menschen für alle gärtnerischen Fachgebiete. Frau von Ehren wies darauf hin, dass die Gartendenkmäler, die Mitglieder der Gartengesellschaft so gern besichtigen, nur erhalten werden können, wenn es den Berufsständen gelingt, dafür genügend qualifizierten Nachwuchs zu organisieren.

Was uns von der Stiftung Gärtneraustausch bei unseren internationalen Projekten immer wieder deutlich wird: Wir befinden uns in Deutschland noch in einer privilegierten Situation. In vielen anderen Ländern müssen die Botanischen Gärten ihren Nachwuchs mühselig anlernen, denn es gibt keine Berufsausbildung oder Fortbildung für Gärtner. Für die Kultur von besonderen Pflanzen sind Beobachtungen vor Ort und der Erfahrungsaustausch mit Kollegen unerlässlich. Wenn gut ausgebildete deutsche Gärtner in Chile oder Brasilien beim Aufbau Botanischer Gärten mithelfen, und ihre Kollegen zu uns nach Deutschland kommen, stellt dies einen sehr wertvollen Austausch gärtnerischen Fachwissens dar. Wir fördern mit unseren Reisen die Kooperationen zwischen Botanischen Gärten und tragen zugleich zur Aus- und Fortbildung junger und engagierter Menschen bei.

*Hans-Helmut Poppendieck*



2020

## Gärtneraustausch - Berichte 2019



Sukkulenten-Sammlung.

Foto: David Eder



Ein besonderes Beet.

Foto: David Eder

David Eder, Sukkulenten-Gärtner im Botanischen Garten Kiel reiste im September nach Denver. Denver war für ihn die perfekte Wahl: Es liegt mitten in Colorado, wo viele Kakteen, die winterfest sind, vorkommen. Der Botanische Garten in Denver hat zudem eine Expertise in der Arbeit mit diesen besonderen Pflanzen.

Durch den Kontakt zu Organisationen und Gärtnereien, deren Leidenschaft die Sukkulenten sind, hat er viele Hinweise, Tipps und Kenntnisse gesammelt. Vor Ort werden Beete mit Sukkulenten angelegt um zu zeigen, dass wassersparendes Gärtnern etwas besonders ist und mit besonderen Pflanzen besonders schön sein kann. Sein Fazit: *Die Zeit mit den Kollegen im Denver Botanic Gardens war eine enorme Bereicherung für mein Wissen was die winterharten Kakteen und Sukkulentenpflanzen an Standort und Pflege benötigen, um zu gedeihen.*

Besuch aus Hamburgs Partnerstadt St. Petersburg kam im April in den Loki Schmidt Garten in Hamburg. Die Gärtnerinnen Anna Afanasyeva und Natalia Fedorova wurden begleitet von ihrem Direktor Professor Vasily Yarmishenko und Nina Alexeeva, die den Gärtneraustausch der beiden Gärten mit ins Leben gerufen hat. Für Anna und Natalia war die Hamburger Bewässerungstechnik – im Freiland, sowie in den Gewächshäusern – von großem Interesse. Und ein Thema, das sehr speziell und wichtig ist in Botanischen Gärten: die Etiketten. Also die Beschriftung der Pflanzen mit richtigem Namen und das auf möglichst dauerhaften Etiketten. Sie informierten sich über die Ausbildung im Gärtnerberuf – für viele Gärtnerinnen und Gärtner aus dem Ausland ist es faszinierend zu lernen, dass es in Deutschland eine eigenständige fachliche Ausbildung in diesem Beruf gibt!



Freunde aus St. Petersburg.

Foto: Natalia Fedorova



Im Hamburger Garten mit dabei.

Foto: Natalia Fedorova



Inspektion im Folientunnel.

Foto: Anna Afanasyeva



Pflanzensuche an Spezialstandorten.

Foto: Fabian Reppel



Austausch mit Patrick McMillan.

Foto: Fabian Reppel

Die **Sammelreise in die Appalachen**, für Frédéric Gilbert aus dem Botanischen Garten Hamburg eine logische Folge aus den beiden vorangegangenen Reisen in die USA. Er gibt einen Überblick:

*Im Jahr 2013 fing es an: Wir fuhren Ende Juni bis Anfang Juli 2013 in den südlichen Teil der Appalachen, durchkreuzten mit wachen Augen fünf Bundesstaaten und durchlöcherten das Personal von diversen Gärtnereien, Arboreten und Botanischen Gärten mit zahlreichen Fragen. Wir wollten Standorte sehen, die die typischen Pflanzengesellschaften dieser waldigen und bergigen Region repräsentierten.*

*So war mir aus gärtnerischer Sicht klar, dass eine dritte Reise folgen musste. Und zwar zum letzten generativen Zeitpunkt: Spätsommer mit der Möglichkeit, frische Saaten zu sammeln.*

*Im September 2019 sind wir durch fünf Bundesstaaten gereist (Georgia, South- und North Carolina, Tennessee und Virginia), haben auf einer Route von ungefähr 1000 Km viele Standorte besucht, ernteten von über 200 verschiedenen Pflanzen Saat und erhielten Pflanzen und Stecklinge aus dem Botanischen Garten South Carolina.*

*Die Pflanzenwelt der Appalachen ist so vielfältig und schön, dass es mir eine große Freude ist, die Sammlung des nordamerikanischen Reviers im Botanischen Garten Hamburg zu bereichern.*

# STIFTUNG INTERNATIONALER GÄRTNERAUSTAUSCH

International Exchange Project of Gardeners between Botanical Gardens

August 2019: Misael Errázuriz reist aus Talca, Chile nach Bayreuth. Der Kollege Rene Huber aus Bayreuth war im Jahr zuvor in Talca gewesen und hatte sich dafür eingesetzt, dass sein Kollege aus Talca zum Gegenbesuch nach Deutschland kommt. *Es ist nicht einfach all die Erfahrungen, die ich in einem Monat gemacht habe in einem Bericht auf Papier zusammenzubringen – so viel habe ich erlebt.* So leitet Misael seinen Bericht ein und gibt einen guten Eindruck auf welchen Ebenen er beeindruckt war: Arbeit, Kollegen, Gärtnerischer Berufsethos, Persönliches, die Stadt, das Land, die Leute...

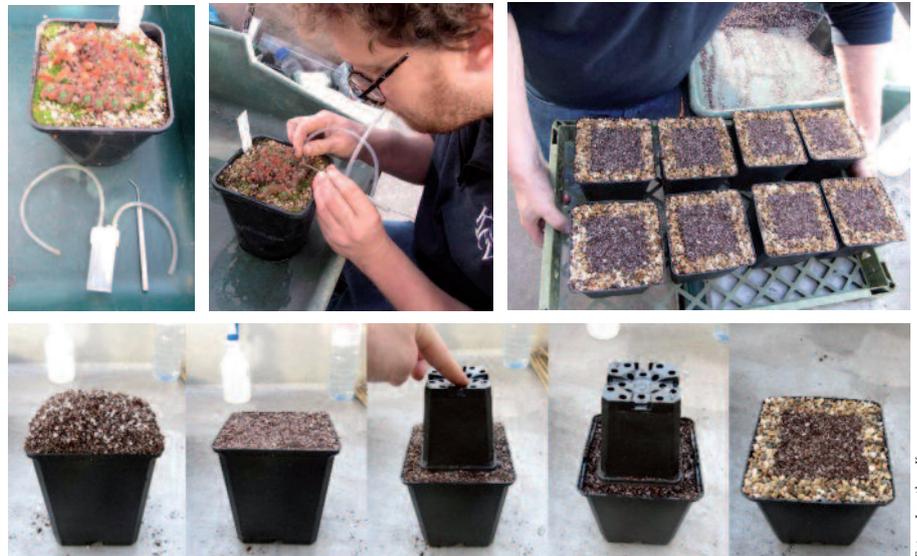
Er beobachtet die Arbeitsweisen: Er erkennt Hingabe und Professionalität der Bayreuther Gärtner bei ihrer Arbeit. Misael berichtet, dass in Chile Gärtner kein „richtiger“ Beruf sei, eine Ausbildung gibt es nicht. Und in Bayreuth sieht er Gärtnerinnen und Gärtner, die gut ausgebildet sind, die stolz sind auf das was sie tun.



Misael Errázuriz in Bayreuth.



Das Tropenhaus in Bayreuth.



Filigrane Spezialarbeit: Saat-Sammeln und Aussaat von Sonnentau.

Fotos: Jonathan Kerr

**Junggärtner: Gärtner-Azubi Jonathan Zerr aus Hamburg reiste im Oktober nach Kew Gardens:** *Es war unser Gewächshaus-Meister in Hamburg, der bei einem Gespräch über meine berufliche Fortbildung, auf die Royal Botanic Gardens of Kew hinwies. Je mehr ich mich über diese informierte, desto mehr wuchs mein Interesse Kew einmal persönlich zu besuchen.*

Aus seinem Arbeitsbericht: *Am Vormittag arbeitete ich im temperierten Carnivorenhaus. Dort durfte ich Saat von Drosera roseana sammeln. Eine Arbeit die, wie sich schnell herausstellte, eine Menge Fingerspitzengefühl erforderte. Wir benutzten hierfür eine Art Schlauch mit dessen Hilfe wir die Saat in einen Auffangbehälter aufsaugten. Danach säten wir sie auf vorbereitete 13er-Töpfe, welche mit Carnivorens substrat (2Teile getrocknetes und zerriebenes Sphagnum-Moos, 2Teile Perlit, 1Teil Schwarztorf) und einem Rand aus Kies gefüllt waren.*

*Alles in allem war mein Praktikum in den Kew-Gardens eine unglaublich wertvolle Erfahrung, die nicht nur meinem Ausbildungsplan, sondern auch meinem gärtnerischen Wortschatz gutgetan hat. Auch wenn die Planung von der wiederkehrenden Brexit-Thematik in die Länge gezogen wurde, bin ich froh mich bei den Kew Gardens beworben zu haben.*

## Reiseplanung 2020

Für 2020 sind die folgenden Reisen geplant. Ob und in welcher Form sie in diesem Jahr stattfinden können, wird die Zeit zeigen. Die Zusagen zur Förderung gelten auch bei einer Verschiebung ins nächste Jahr. Jasmin Langhammer von der Wilhelma in Stuttgart reist nach Palau, erste Kontakte hat sie schon privat geknüpft. Helge Masch aus dem Botanischen Sondergarten in Hamburg Wandsbek wurde gebeten in Campinas, Brasilien, beim Aufbau des Botanischen Gartens zu unterstützen. Jan Rasche aus Bochum wird nach Perth Australien reisen und sein Kollege Lukasz Wisniewski in den Botanischen Garten von Lancaster, Costa Rica. Insgesamt 11 Sukkulenten-Gärtnerinnen und -Gärtner aus Botanischen Gärten in Deutschland und der Schweiz planen eine Reise nach Südafrika, diese Reise unterstützen wir für jeden mit einem Reisekosten-Zuschuss. Magdalena Fedus-Lutzmann ist Gärtnerin in Heidelberg, sie wird nach Auckland in Neuseeland reisen um sich mit den Farnen vor Ort vertraut zu machen. Aus dem Oman, wo ein Botanischer Garten aufgebaut wird, kommt Khalid Al Hinai nach Dresden. Hoffentlich der Beginn eines intensiven Austausches. Die bestehende Partnerschaft zwischen den Gärten in Hamburg und Shanghai pflegen und ausbauen ist Teil der Reise von Ulrich Hörner und Philipp Osterndorff in den Shanghaier Garten.



*Lilium grayi.*

**Reinhard Lieberei**, der langjährige Vorsitzende unseres Beirates, ist am 5. März 2019 gestorben. Loki Schmidt hatte ihn bereits 1992 in ihren ersten Beirat berufen. Seitdem hat er sich mehr als 25 Jahre tatkräftig für den Internationalen Gärtneraustausch engagiert. Reinhard Lieberei war Professor für Angewandte Botanik an der Universität Hamburg und Experte für tropische Nutzpflanzen, vor allem für Kakao und Kautschuk. Nutzpflanzen waren sein Beruf und seine Leidenschaft: Er hat ein grundlegendes Lehrbuch darüber verfasst und sich nach seiner Emeritierung einen Traum erfüllt und in seinem neuen Heimatort Gorleben ein kleines aber feines Nutzpflanzenmuseum geschaffen. Er war international hervorragend vernetzt, was der Internationalität unserer Stiftung sehr zugute kam. In schwierigen Fragen wusste er oft Rat. Für uns alle war es stets eine Freude, mit ihm gemeinsam den Internationalen Gärtneraustausch voranzubringen, denn er war ein fröhlicher, optimistischer und zupackender Mensch, der inspirieren und begeistern konnte. Wir werden ihn sehr vermissen.

Foto: Frederic Gilbert

**Prof. Reinhard Lieberei - Fonds:** Die Stiftung ehrt den langjährigen Vorsitzenden des Beirates durch den neu eingerichteten *Prof. Reinhard Lieberei Fond*. Der Fonds wird aus Rücklagen dotiert und dient damit langfristig der Förderung der Stiftungszwecke.

**Neue Vorsitzende im Beirat der Stiftung:** Der Beirat der Stiftung hat am 20. November 2019 Brigitte Fiebig vom Botanischen Garten Tübingen zur ersten Vorsitzenden und Niels Kleissenberg vom Botanischen Garten Hamburg zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

**Gärtneraustausch:** Am Anfang stand eine Idee von **Loki Schmidt**. Im Jahre 2002 gab die Stifterin **Brunhild Kühl** dem Gärtneraustausch die Rechtsform Stiftung. Wichtigster Förderer war von Anbeginn der Unternehmer und Gartenfreund **Heinz Holert**. Inzwischen haben sich weitere Freunde zusammengefunden. Sie alle fühlen sich Pflanzen und Gärtnern weltweit verbunden.

**Wie können Sie helfen?** Es gibt vielfältige Zuwendungsarten. Alle Förderungen sind steuerlich absetzbar. Die Stiftung ist gemeinnützig. Am einfachsten ist eine **Spende**, (zum Geburtstag oder Jubiläum). Eine weitere Form ist die **Zusage oder Spende für eine mehrjährige Förderung**. Die Spende wird dann auf verschiedene Reisen und Jahre verteilt. Sie können mit € 500 auch **Junggärtner** auf Reisen schicken. Schließlich gibt es ab € 5.000 die **Zustiftung**. Die Namen werden auf Wunsch veröffentlicht. Sie „pflanzen“ damit etwas Langlebiges in, aus und auf gutem Grund!

Fragen hierzu beantwortet Vorstand Frank Schneider: 0172-8913027 [frank.r.schneider@t-online.de](mailto:frank.r.schneider@t-online.de)



*Botanischer Gärtner im Paradies.*

Foto: Natalia Fedorova



*Anna in Aktion.*

### Termine:

Bewerbungen um Gelder für den Gärtneraustausch 2021 bitte bis zum 15. September 2020 an uns senden. Mittel für Junggärtner können jederzeit beantragt werden. Hier gelten keine Fristen!

### Die Adresse der Stiftung:

Stiftung Internationaler Gärtneraustausch c/o Loki Schmidt Stiftung  
Steintorweg 8, 20099 Hamburg  
Bewerbungen und Fragen gerne per E-Mail an den Vorstand [hans-helmut.poppendieck@web.de](mailto:hans-helmut.poppendieck@web.de) und [gisela\\_bertram@gmx.de](mailto:gisela_bertram@gmx.de)

### Kontoverbindung der Stiftung:

HypoVereinsbank  
IBAN: DE74 2003 0000 0000 4288 88  
BIC: HYVEDEMM300

Foto: Frederic Gilbert